

NOCHMALS WIRTSCHAFTSDILETTANTEN

Es war schon einmal von den Dilettanten der Wirtschaft die Rede, die leider der deutschen Wirtschaft keineswegs zu sonderlichem Vorteil gereicht haben, deren Taten sogar vielfach recht bedenklich gewesen sind, und zu ihnen gehört auch der mit einem Male so bekannt gewordene Herr Lange-Hegermann.

Die wenigsten Leute hatten vordem von seiner Existenz etwas gewußt, und als Parlamentarier, als Politiker war er niemals hervorgetreten, wenn er auch schon lange den Reichstag zierte. Daß er als Politiker niemals hervorgetreten ist, soll kein Vorwurf sein; aber es wäre besser gewesen, wenn er auch als Finanzmann niemals hervorgetreten wäre. In Finanzkreisen kannte man Herrn Lange-Hegermann schon seit geraumer Zeit. Nicht etwa nur bei der Merkurbank; sondern auch zum Beispiel beim Tschechoslowakischen Bankverein, in Bankkreisen kurz „Tschechobank“ genannt. Auch dort hatte Herr Lange-Hegermann, der das Bankfach niemals erlernt hatte, sondern ein bescheidenes Handwerk mit Nadel und Zwirn, eine Gastrolle gegeben. Sonderbarerweise aber hatte er es überall verstanden, sich für einen großen Sachverständigen in Bank- und Finanzangelegenheiten aufzuspielen, und so hatte er es auch durchzusetzen gewußt, daß man ihn, gerade ihn, im Frühjahr 1923 zum Vorsitzenden des sonderbaren „Untersuchungsausschusses“ des Reichstags über die Ursachen der Devisenhausse

gewählt hatte. Auch nannte man ihn später sehr viel in Verbindung mit den Vorgängen am Kriegsanleihemarkt, und man schüttelte manchmal verwundert den Kopf, wenn wieder einmal das Zentrum parteiamtlich sehr energisch Stellung gegen die „Spekulation“ am Anleihemarkt nahm. Das war gewiß das gute Recht der Zentrumspartei, aber mit dieser offiziellen Stellungnahme stimmte manches nicht überein, was manche Parteiangehörige taten. Und nun ist Herr Lange-Hegermann, wie man vor wenigen Tagen erfuhr, Mitglied der Zentrumspartei gewesen.

Die Öffentlichkeit hat sich in diesen Tagen auch sehr darüber gewundert, daß manche ehemalige Beamte plötzlich Direktorstellen in großen Konzernen bekleideten. Warum eigentlich? Es kommt doch nur darauf an, ob jemand etwas leistet. Wurde er aus dem Staatsdienste fortgeholt, weil er in der Tat zu größeren Taten befähigt war, einen größeren Wirkungskreis ausfüllen konnte, warum sollte da immer „Korruption“ im Spiele sein? Haben sich doch sogar die Großbanken ehemals oft genug Männer aus dem Staatsdienst in ihre Direktionen hinübergeholt, oder auch aus dem Direktorium der Reichsbank selbst, wie etwa den kürzlich verstorbenen Geheimrat Waldemar Müller, der lange Jahre der Direktion der Dresdner Bank angehört hat, oder den ehemaligen Staatskommissar der Berliner Börse, Geheimrat Hemptenmacher, der von dort zur